



BürgerInneninitiative gegen ein Großbordell in Marburg-Wehrda

Oberhessische Presse vom 10.2.2006

LESERBRIEFE OP Freitag 10. Februar 2006

Einseitige Berichterstattung über das geplante Bordell

Zur Berichterstattung über das geplante Bordell in Marburg:

Scheinheiligkeit und Verleumdungen gehören ab jetzt zum guten Ton in Marburg? Wenn man so die letzten Wochen in der Marburger Presse-landschaft verfolgt, so beängstigt und verwirrt es einen ja doch schon sehr.

Ist Marburg wirklich auf dem Niveau einer Bild-Zeitung angekommen? Wird hier Bericht erstattet oder „geBildet“? Oder gibt es gar so wenig Interessantes und Wichtiges in Marburg, worüber die hiesige Pres-

se berichten könnte?

Ein missglückter Auftritt wird dann zu einem Wahlkampf-Thema von CDU und dabei dient anscheinend auch schon der Leserbrief, in der doch überparteilichen OP, zu Wahlkampfzwecken für führende Kandidaten der Opposition. Danke, Herr Janasch für ihre überparteiliche Meinung!

Und da kommt anscheinend das immer wiederkehrende und fast schon langweilige Thema des Bordells nur gerade recht, um weiter auf einen rechtschaffenen Menschen einzuprügeln! Die selbster-

nannten Wächter über Sitte und Moral entscheiden nun mit Hilfe einer anscheinend „objektiven Berichterstattung“ darüber, was in der Marburger Verwaltung für Verschleierung und mit den Bordellbetreibern gemeinsame Sache getrieben wird.

Aber von der Presse erfährt man keinerlei weiteren Hintergrundinformationen, die auch mal die andere Seite beleuchten. Was würde denn passieren, wenn die Sperrgebietsverordnung geändert wird? In welchem Stadtteil hätte die „Bürger-Initiative“ denn gerne ein Bordell? St. Florian lässt

grüßen!

Ich als doch kritische Leserin frage mich, warum wird hier nur einseitig berichtet? Sind es die Umsatzzahlen? Gibt es da doch nicht so viel was angreifbar ist und man nur so die Leser bei der Stange hält? Will man indirekt Wahlkampf mitgestalten? Oder hat man sich von den aufgeregten Damen der Bürgerinitiative bereits verängstigen und vereinnahmen lassen?

Erwarte ich eventuell zu viel von einer Tageszeitung wie der Oberhessischen Presse?

Sexualität ist Bedürfnis wie Essen und Trinken

Zum geplanten Bordell in Marburg:

Die Diskussion um das Marburger Bordell wird sehr emotional geführt und geht meiner Meinung weniger um Baugenehmigung und Termine. Allein schon das Wort „Großbordell“ ist völlig aus der Luft gegriffen.

Nach meinen Informationen handelt es sich um ein Laufhaus mit etwa 15 Zimmern. Hier wird mit einer unrealistischen Moral operiert. Marburg soll sauber bleiben! Bei uns

nicht!

Prostitution gibt es, auch in Marburg. Ein uraltes Gewerbe mit langer Tradition. Sexualität ist ein Bedürfnis wie Essen und Trinken und hat nicht immer mit großen Gefühlen zu tun. Wer keine andere Gelegenheit hat oder seinen besonderen Reiz dabei findet, sollte auch die Möglichkeit haben, diese Dienstleistung zu bekommen.

Im ausgewiesenen Bereich befinden sich bereits zwei Häuser dieser Richtung. Bislang hat sich niemand darüber

aufgeregt. Für das dümmste Argument halte ich die Jugendgefährdung. Ich weiß nicht, welche Vorstellungen die Gegnergruppe hat. Frauen in Straps und Tanga, die nachts Jugendliche anmachen? Wie weltfremd muss man sein?

Das Internet bietet da weitaus Krasserer in jeder Richtung und ist für alle Altersklassen frei zugänglich. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass die jugendlichen Diskothekbesucher in Scharen einen Besuch im Bordell machen werden. Was dort angeboten wird,

bekommen sie auch direkt vor Ort. Auch das Argument der Zwangsprostitution halte ich für herbeigezogen. Je öffentlicher so ein Haus, desto kontrollierbarer.

Dass es Frauen gibt, für die das ein durchaus lukrativer Job ist, den sie selbst gewählt haben, kann sich offenbar niemand vorstellen. Ich denke, dass wir wichtigere Probleme in der Stadt zu diskutieren haben, als die Genehmigung eines Bordellbetriebes.